Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
1883

30 (13.3.1883)

urn:nbn:de:gbv:45:1-355042

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen wöchentlich 3 Mal: Dienstag Donnerstag u. Sonnabend. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mark 25 Pfg. resp. 1 Mark 50 Pfg. — Man abonnirt bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. Nr. 5, und Achternstraße Nr. 24.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. — Ausländ. 20 Pfg.

Agenten:
Oldenburg: Annoncen-Expedition v. Büttner & Winter
Rastede: Hr. Post-Expediteur Mönnich.
Bremen: Hr. E. Schlotte.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 30. Dienstag, den 13. März. 1883.

Rundschau.

— **Der Kaiser** hat zu der Sammlung für die im Westen und Osten der Vereinigten Staaten von Nordamerika durch Ueberschwemmung Nothleidenden einen Beitrag von 3000 Mk. aus seiner Schatulle bewilligt.

— **Prinz Friedrich Karl** wird von Palmyra über Smyrna und Creta nach Athen gehen, von wo die Rückreise über Trist erfolgen soll.

— **Prinz Albrecht** ist auf Vorschlag des Kaisers von den Commendatoren des Johanniter-Ordens zum Herrenmeister gewählt worden.

— Die Besserung in dem Befinden des **Fürsten Bismarck** hat, wie verlautet, nicht lange angehalten; bereits vorgestern mit der Aenderung der Witterung haben sich die früheren Schmerzen wieder gezeigt und der Reichskanzler mußte sein altes Lager wieder aufsuchen.

— Der **Prinz von Wales** ist nicht, wie der Telegraph verkündet hat, deutscher General-Feldmarschall, er hat blos einen Stab geschenkt erhalten, wie ihn die General-Feldmarschälle zu führen pflegen. Er ist nämlich englischer General-Feldmarschall und — hatte noch keinen Stab.

— **Said Pascha,** der frühere Minister des Auswärtigen in der Türkei, ein aufgeklärter Mann, soll zum türkischen Botschafter in Berlin bestimmt sein.

— Die klerikale „Deutsche Reichszeitung" läßt sich aus Berlin schreiben: Der demissionirende Kriegsminister **von Kameke** war der einzige feste Punkt, den wir (Klerikale) im Ministerium hatten. Er wollte keinen Krieg ohne die barmherzigen Schwestern führen.

— In der Freitags-Sitzung des preußischen **Abgeordnetenhauses** haben die Machtbefugnisse der Polizei eine Erweiterung erhalten. Der Erlaß der polizeilichen Strafverfügungen ist angenommen worden; die polizeilichen Strafverfügungen sind von 15 Mark bis zu 30 Mark erhöht worden. Ein Antrag des fortschrittl. Amtsrichters Westerburg, es bei dem bisherigen Maximum von 15 Mark bewenden zu lassen, fand nicht die ausreichende Unterstützung des Hauses. Dem Abg. Hansen waren 30 Mark als Maximum für Strafverfügung viel zu niedrig; ihm schwebte als Ideal die Summe von 150 Mk. vor.

— In **Magdeburg** ist nach der „Magd. Z." das Gerücht verbreitet, daß der wegen des Sonntagsfeier-Zwanges mißliebig gewordene Ober-Präsident v. Wolff nach Posen versetzt und der bisherige Ober-Präsident der Provinz Posen, Wirklicher Geh. Rath v. Günther, zum Ober-Präsidenten der Provinz Sachsen ernannt worden sei.

— Der **neue Kriegsminister,** Generallieutenant Bronsart v. Schellendorf ist am 25. Janr. 1832 in Danzig geboren (sein Vater war zuletzt General-Lieutenant und Director des Militär-Oekonomie-Departements im Kriegsministerium) und gleich den beiden letzten Kriegsministern im Cadettenhause erzogen worden. Zuerst trat er in das Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiment ein, war dann Hauptmann im Infanterie-Regiment Nr. 2, hiernächst im Großen Generalstab und Lehrer der Kriegsakademie. Während des letzten deutsch-französischen Krieges war er bereits Oberstlieutenant und Abtheilungschef des Großen Generalstabs im Hauptquartier des Oberfeldherrn. Schnell rückte er zum Obersten und Chef des Generalstabs des Gardecorps, hierauf zum Generalmajor und Commandeur der 1. Garde-Infanterie-Brigade vor, von welcher Stelle er am 28. Mai 1881 zum General-Lieutenant und Commandeur der 2. Garde-Infanterie-Division befördert wurde. In einem Jahrzehnt war er vom Major zum General-Lieutenant aufgerückt. Auch als Militärschriftsteller hat sich Herr v. Bronsart einen Namen gemacht.

— Die in vor. Nr. aus **Paris** gemeldete beabsichtigte Kundgebung auf Esplanade des Invalides ist nicht zustande gekommen, es hatten sich etwa 5000 Menschen, von denen die Hälfte aus Neugierigen bestand, daselbst eingefunden, die Polizei zerstreute aber jede Ansammlung, ohne Widerstand zu finden. Um 3 Uhr war der Platz vollständig geräumt und zeigte sein gewöhnliches Aussehen. Ein aus etwa 500 Personen bestehender Haufen zog nach dem Elysée zu, zerstreute sich aber aus freien Stücken, als er die Passage von der Polizei abgesperrt fand. Durch die Vornahme von mehreren Verhaftungen wurde keinerlei ernster Zwischenfall herbeigeführt. — Gegen 4 Uhr hatte sich eine Zahl von etwa tausend Personen wieder eingefunden, die durch Steinwürfe mehrere Fenster zertrümmerten, auch einige Wagen umwarfen, die Polizei zerstreute die Ruhestörer aber ohne Mühe. Von eigentlichen Arbeitern befanden sich nur wenige darunter, die Rädelsführer waren Leute sehr zweideutiger Natur. Die Abendblätter sprechen sich einstimmig mißbilligend über die Kundgebung aus.

— Der Denunciant Carey hat aufgehört, Mitglied des Stadtraths von **Dublin** zu sein. In der letzten Sitzung dieser Körperschaft gelangte ein Antrag zur Annahme, welcher erklärt, daß James Carey, der Mitangeklagte und Angeber im Dubliner Mordprocesse, keine geeignete Persönlichkeit zur Bekleidung des Amtes eines Stadtraths sei, daß er darum desselben verlustig und die von ihm bekleidete Stelle als erledigt erklärt werden solle.

— Die **russischen Nihilisten** haben, wie von verschiedenen Seiten gemeldet wird, das Krönungsmanifest des Zaren in raffinirter Weise für ihre Zwecke benutzt. Viele hunderttausende von Exemplaren desselben, die sich weder im Druck noch im Papier von den echten unterscheiden, sollen über das ganze Reich verbreitet worden sein und statt irgend eines weniger wichtigen Satzes einen solchen, der die allgemeine Vertheilung des Bodens verspricht, enthalten. In den Ostseeprovinzen ist das Manifest unter den Bauern verbreitet worden mit dem Zusatze, daß der Landbesitz ihrer Gutsbesitzer unter sie selbst vertheilt werden würde. Die Polizei ist erst ziemlich spät hinter diesen Kunstgriff gekommen, und so sind der Regierung große Schwierigkeiten aus diesem nihilistischen Manöver entstanden. — Ueberhaupt rühren sich die Nihilisten wieder nach der bisherigen auffälligen Stille. Die Verhaftung von fünf Officieren eines der bekanntesten kaukasischen Infanterie-Regimenter wird bestätigt. Die betreffenden wurden während des Exercirens festgenommen. In ihrem Regiment, in dem sie sich eines besonderen Ansehens erfreuten, glaubte man nicht an ihre Schuld, da sie anfänglich auch hartnäckig leugneten, bis sie sich diesertage, durch Zeugen überführt, als schuldig bekannten, einer geheimen Gesellschaft anzugehören, welche den Kaisermord plane. Daß man unter diesen Umständen der Krönung mit allseitigem Bangen entgegensieht, ist begreiflich.

— Inbetreff der Besitzergreifung eines **Terrain in den chinesischen Gewässern** durch den deutschen Viceconsul Schratt in der chinesischen Hafenstadt Swaton (s. Nr. 27 d. Bl.) wird mitgetheilt, daß der chinesische Gesandte in Berlin auf telegraphischem Wege angewiesen worden sei, gegen dieses Vorgehen des genannten Viceconsuls und der Mannschaft der „Elisabeth" zu remonstriren. Das deutsche Auswärtige Amt war indessen bei Eingang der Remonstration, wie verlautet, durch seine diplomatischen Agenten von dem Vorgang noch nicht in Kenntniß gesetzt worden; die Admiralität scheint in den letzten Tagen die diesbezüglichen Meldungen empfangen zu haben, die dann alsbald dem Auswärtigen Amt communicirt wurden. Es gilt als zweifelhaft, ob der Schritt des deutschen Viceconsuls aufrechterhalten wird. Daß Verhandlungen in dieser Sache stattfinden werden, ist außerfrage; das Resultat derselben bleibt abzuwarten.

Hierzu eine Beilage.

Wochenschau.

Der diesmalige Frühlingsverkündiger, der Monat März, läßt an Vielseitigkeit nichts zu wünschen übrig. Auf Abschlag gab er einige der von ihm zu liefernden Sommertage, dann noch etwas Material zu einer malerischen Winterlandschaft, vom warmen Ofen aus höchst interessant anzuschauende Grönlandsbilder und das kostbare, von der Natur selbst geheiligte Märzenschneewasser, ohne den hoffnungsreichen Jubelruf der Menschenbrust: „Die Sonn' erwacht mit ihrer Pracht!" ertödten zu können.

Denn auch der Fink auf dem kahlen Ast,
Der hat die Sache richtig erfaßt,
Er rufet so munter und hat nicht Rast:
„Einförmiger Schnee und du starres Eis,
Thut noch so sicher, ich weiß, was ich weiß,
Bald scheint euch die Sonne zu hell und zu heiß."

Obwohl dem Mars geweiht, war unser März bisher im Ganzen ein ganz friedlicher Lenzherold, und nicht einmal der von der Seewarte verkündete große Sturm in der Zeit vom achten bis zum zwölften ist bei uns eingetroffen. Sturm brachte nur die Bockbierperiode und unsere verehrliche Theatercommission.

„Es braust ein Ruf wie Donnerhall" aus den Reihen aller Kunstfreunde auf ihre Häupter herab, nicht in hochherziger Begeisterung, sondern um dieselben zu verdonnern wegen rücksichtsloser Mißachtung der moralischen Rechte des Publikums durch das Abonnement suspendu-Decret für eine ganze laufende Theaterwoche, welches nicht die Pflege edlen Kunstsinnes als vielmehr die profane Kunst schnell reich zu werden in den Vordergrund schiebt. Vielleicht nicht ungestraft. Wenn nun ein verehrtes Publikum, in aufgeregter leidenschaftlicher Stimmung einmal denken würde, die Rache ist mein, zur Selbsthülfe schritt und wegen unmotivirter Theatersperre die Herren mit leeren Bänken und aufgeklappten Sitzen, als drohende Fingerzeige, im Tempel der Kunst allein ließen! Vielleicht hat aber auch die Großherzl. Commission Recht, wenn sie denkt: Und sie kommen doch! — Nun, Du hast es gewollt, verehrtes Publikum, Dein Wille geschehe, sagen wir dann.

Aber warum dann die Gelegenheit nicht auch bei andern sich darbietenden Kunsterscheinungen beim Schopf erfassen, z. B. beim ersten Auftreten des neuen Concertmeisters oder bei der Anwesenheit mitwirkender Gäste bei den Hofcapellconcerten? Warum sagt Herr Musikdir. Hüttner nicht auch: Heute Wagner- oder Bilseconcert bei aufgehobenem Abonnement!

„Wind gesät und Sturm geerndtet" oder auch „Sturm gesät und Wind geerndtet", je nach dem die Theatercasse infolge das Abonnement suspendu-Decrets gefüllt wird. Behält die Großh. Commission beim jetzigen Sturme gegen solche finanzielle Combinationen mit ihrem Kennerblick Recht, so zwar, daß in dieser Woche der Theatersperre sich der gewohnte Sturmlauf gegen den Billetschalter wiederholt, dann ist sie fein heraus und gegen alle andern zukünftigen Stürme gefeit.

Was wird derselben denn aber auch alles in die Schuhe geschoben. Als kürzlich bei Ankündigung von „Wind gesät und Sturm geerndtet" der Name des Verfassers ungenannt blieb, da war es ein öffentliches Geheimniß: Die Commission hat das Stück selbst verfaßt, jedes Mitglied die Hälfte geliefert, um das Honorar zu sparen. Selbst noch bei der Aufführung wurde vielfach diese Autorschaft festgehalten, während man auf der andern Seite einen unserer höchsten Staatsbeamten für den geheimen Vater des Stückes hielt. Da — plötzlich entsteht in den Reihen des Auditoriums eine lebhafte Bewegung; es zischelt und tuschelt immer unruhiger: „Wer ist der fremde Herr, welcher dort mit gespanntester Aufmerksamkeit nur der Bühne fast regungslos zugewandt ist? Diese frappante Aehnlichkeit mit einem jüngst irgendwo gesehenen Porträt!" In der nächsten Pause war einer der sich für den Fremden interessirenden Kunstfreunde verschwunden, um, nach

Landesbibliothek Oldenburg

Hause eilend, ein Heft von „Ueber Land und Meer" zur Stelle zu schaffen. Und richtig, das Porträt stimmt und dort sitzt er, wie er leibt und lebt: der rühmlichst bekannte Bühnendichter Gensichen aus Berlin, der sein neues Stück in dieser stillen Ecke der Kunstwelt durch gleichwohl bewährte Kunstkräfte aus der Taufe heben und leidenschaftslos den Prüfstein anlegen lassen will, was aus dem jüngsten Sprößling seiner Muse zu machen und wie dieser zugestutzt werden muß, um mit dem nöthigen Selbstgefühl demnächst in die größere Welt der dramatischen Kunst eingeführt zu werden.

Hiemit war denn auch der Verdacht gegen unsere verehrliche Theatercommission und unsern hochgestellten Staatsbeamten gänzlich entkräftet.

Original-Correspondenzen u. Notizen.

— Seine Königliche Hoheit **der Großherzog** haben geruht, mit dem 1. April d. J. dem Pfarrer Weihrauch zu Achtelsbach die erbetene Entlassung aus dem Kirchendienste des Fürstenthums Birkenfeld zu bewilligen, den Gymnasiallehrer Dr. Bader zu Eutin zum Oberlehrer und den Gymnasiallehrer Kühn zu Arnstedt zum ordentlichen Gymnasiallehrer am Gymnasium in Eutin zu ernennen, den Cassengehülfen Funke in Jever zum Einnehmer I zu Ellenserdammersiel zu ernennen, die Stelle eines Cassengehülfen in Jever dem Einnehmer Pott zu Lemwerder zu übertragen, und die Stelle eines Zolleinnehmers II zu Lemwerder dem Zolleinnehmer Grendel in Blexen zu verleihen. — Dem Grenzaufseher Tyarks in Brake ist die einstweilige Wahrnehmung der Geschäfte eines Zolleinnehmers II in Blexen vom 1. April d. J. an übertragen.

* * *

— Die bevorstehende **Schwurgerichtssession** wird nur wenige Tage dauern, indem nur 4 Verbrechensfälle zur Verhandlung kommen werden, nämlich

1) am Mittwoch, den 14. März, Morgens 10 Uhr wider den Schriftsetzer Heinrich Rudolph Kimmel aus Volksmarsen, wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit.
2) an demselben Tage, Nachmittags 5 Uhr wider den Schmied Friedrich Meinhard Harms aus Schaas, wegen desselben Verbrechens.
3) am Donnerstag, den 15. März, Morgens 10 Uhr wider 1) den Vorarbeiter Ofken Schröder zu Banterdeich, und 2) den Vorarbeiter Anton Stiller zu Wilhelmshaven wegen Meineid;
4) am Freitag, den 16. März, Morgens 10 Uhr wider 1) den Dienstknecht Johann Heinrich Kuper aus Molbergen, 2) den Haussohn Friedrich Kessen aus Stapelfeld und 3) den Tischler Johann Gerhard Luken aus Stapelfeld wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge.

* * *

— **25jähr. Jubiläum** des hies. Obst- und Gartenbau-Vereins. Am 15. März 1858 wurde durch die Herren Obercammerrath Rüder, Maj. von Buschmann u. A. der Oost- und Gartenbauverein in Oldenburg gegründet, nachdem der seit 1832 bestehende Specialausschuß für Obst- und Gartenbau der Landwirthschafts-Gesellschaft seine Thätigkeit eingestellt hatte. — Die Mitglieder des Jubiläums-Vereins beabsichtigen dessen Stiftungsfest am Mittwoch, den 14. März, Abends, in der Restauration des Hrn. Hoftraiteur Andreae am Damm abzuhalten und damit ein gemüthliches Souper zu verbinden.

* * *

— **Confirmation.** In dem gestrigen Hauptgottesdienste in der St. Lambertikirche wurden vom Oberhofprediger Hansen 7 Knaben der Hofbeamten und in der Garnisonkirche vom Divisions-Pfarrer Dr. Brandt 8 Knaben der Militair-Personen confirmirt.

* * *

— In der letzten Sitzung des Vorstandes des **Vereins gegen Bettelei** ist beschlossen, für das Vereinsbüreau einen Verwalter anzustellen. Herr H. G. Müller, Herbartstraße 7, nimmt Gesuche von Bewerbern bis Ende dieser Woche entgegen und ertheilt auf Befragen nähere Auskunft wegen dieser Vacanz.

* * *

— Auf dem hiesigen Bahnhofe hat sich am Sonnabend Nachmittag etwa 1 Uhr ein betrübender **Unglücksfall** ereignet: Dem langjährigen Rangirer W. Ehne zu Bürgerfelde, am Scheideweg wohnhaft, ist, wie es heißt, in Folge eigener Unachtsamkeit der linke Oberschenkel vom Rade eines auf dem geneigten Rangir-Geleise sich bewegenden Wagens übergefahren. Ehne ist dann sofort zum Piushospital geschafft, woselbst ihm das linke Bein vollständig hat abgenommen werden müssen. Der Bedauernswerthe hat zwar diese Operation überstanden, ist aber sofort darnach verschieden. Derselbe war verheirathet und Vater dreier Kinder, wovon das jüngste gestern, Sonntag, getauft worden ist.

* * *

— Wie weit die **Verirrungen** junger Burschen gehen können, zeigt wiederum ein am Sonnabend voriger Woche zur Anzeige gekommener Fall. Ein 16jähriger Schlachterlehrling hatte seit Herbst vorigen Jahres Gelegenheit gefunden, anstatt des Vormittags mit seiner Molle mit Fleisch bei den Kunden seines Meisters die Runde zu machen, in einem Hause sich die Zeit zu vertreiben und von der Hausfrau sich allerlei Leckerbissen bereiten zu lassen, wofür selbstredend die gedachte Frau sich auch zur Entschädigung passende Fleischstücke geben ließ, bezw. angenommen hat. Dem jungen Burschen haben solche Leckerbissen allein nicht so gut gemundet, als in Gesellschaft eines Kumpanen und so war dieser alsbald in der Person eines andern ca. 18jährigen Collegen gefunden. Beide haben dieses Treiben eine geraume Zeit fortgesetzt, bis es endlich ans Tagelicht gekommen und der Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht ist. Die beiden Burschen erlabten sich bald an Beefsteaks oder Carbonade, bald an Spiegeleiern oder Pfannkuchen, bis daß ihre Schulden bei den Meistern bei dem einen auf reichlich 80 *M.* und bei dem andern auf etwa 35 *M.* angewachsen waren. Das Weitere wird die eingeleitete Untersuchung ergeben, wobei selbstverständlich die Betheiligung von Mitschuldigen in verschiedener Hinsicht in Betracht kommen wird.

* * *

Wilhelmshaven, 10. März. Neben sehr vielen, unter irgend erdenklichen Namen in letzter Zeit zusammengetretenen Vereinen, hat sich hierselbst kürzlich auch ein „Bratkartoffel-Verein" gegründet. Ob in dessen Versammlungen nur Bratkartoffeln gespeist werden, vermögen wir nicht mitzutheilen. In den bezüglichen Annoncen über Zusammenkünfte u. s. w. läßt der Vorstand gewöhnlich schließlich auch die Bemerkung mit einrücken: daß Orden und Ehrenzeichen nicht anzulegen sind. (Vielleicht aus sehr triftigen Gründen.)

* * *

Wilhelmshaven, 10. März. Hier sind bis jetzt schon 10 Stück Schiffe (sog. Altenlander) mit Kartoffeln, Gemüse u. s. w. von der Elbe binnen gekommen. Hierdurch hofft man einen Rückgang der jetzigen hohen Preise (25 Liter 1,30 *M.*) zu erzielen.

* * *

Jever, 10. März. Der Bau der Festhalle für das am 26. und 27. Mai d. J. in Jever abzuhaltende Sängerfest ist gegenwärtig (da die vorgelegten Pläne nicht passend befunden und daher die eingereichten Offerten nicht annehmbar erschienen), zum zweiten Male in Submission ausgeschrieben. Riß und Bestick liegen bis zum 16. d. M. bei Herrn Maler Lippert hierselbst zur Einsicht aus, und werden daselbst auch versiegelte schriftliche Offerten bis zu dieser Zeit entgegengenommen. Das Sängerfest wird dem Anscheine nach ein verhältnißmäßig großartiges werden. Es werden über 500 Sänger erwartet, welche man alle in Freiquartiere bei den Bürgern unterzubringen gedenkt. Die Festhalle soll außer einem Podium für 500 Sänger (Stehplätze) auch noch 3000 Sitzplätze für Zuhörer zu umfassen vermögen.

— Kleine Nachrichten aus dem Reiche.

Aachen, 5. März. Gestern wurde am Schöffengericht eine Klage wegen Verübung groben Unfugs gegen die Firma Kinting u. Heymann und den verantwortlichen Redacteur des „Echo der Gegenwart" verhandelt. Erstere hatten nämlich eine Geschäftsanzeige unter der Devise „Mit Gott für König und Vaterland" dem „Echo" zur Insertion überwiesen. Das Urtheil des Schöffengerichts lautete auf je 100 Mk. Geldbuße für die beiden Geschäftstheilhaber und 10 Mk. Geldbuße für den Redacteur. — Bochum, 4. März. Gestern Mittag stürzte sich der Wächter Neumann von der Gußstahlfabrik auf seine Frau und suchte ihr die Kehle zu durchschneiden. Er brachte derselben einen tiefen, lebensgefährlichen Schnitt in den Hals bei und wandte sich darauf gegen den auf das gellende Hülfegeschrei der Frau herbeigeeilten Portier Stachelhaus, dem er 17, zum Theil schwere Verwundungen versetzte. Darauf stellte er sich selbst der Polizei. — Düsseldorf. Vor einigen Tagen ist bei Duisburg in der Ruhr eine Leiche aufgefunden worden. Die angestellten Recognoscirungen haben ergeben, daß es die Leiche des vor längerer Zeit aus Kaiserswerth verschwundenen Freiherrn von Dalwigk ist. — Goldberg, 7. März. In der vergangenen Nacht sind im benachbarten Neukirch zwei Gebäude vollständig niedergebrannt. Das Brandunglück hat leider eine schreckliche Katastrophe im Gefolge gehabt. Im Laufe des heutigen Nachmittags stürzte eine Giebelmauer in dem Augenblicke zusammen, als einige der auf der Brandstätte anwesenden Personen hinter ihr sich aufgestellt hatten, um vor dem orkanartigen Sturme geschützt zu sein. Die einstürzende Mauer begrub unter ihren Trümmern zwölf Personen. Am schwersten wird die Familie des Zimmermanns Seidel betroffen, welcher außer seiner der Entbindung entgegensehenden Frau noch vier unerzogene Kinder hinterläßt. — Tempelburg (Pommern). Der frühere Kaufmann Schultz ist vor einiger Zeit verstorben, ohne Kinder oder Erben ersten Grades zu hinterlassen. In dem von ihm selbst aufgezeichneten Codicill hat er zur Errichtung eines Krankenhauses 90,000 Mark der Stadt Tempelburg vermacht. — Ueckermünde. „Mutter Fasten", die älteste Person der Provinz Brandenburg, lebt in unserer Stadt trotz ihres hohen Alters von 102 Jahren im besten Wohlsein und erfreut sich noch immer eines heitern Temperaments. Johanna Charlotte Budtke, verwittwete Westphal und jetzt Wittwe Fasten ist am 6. August 1781 in der Umgegend von Pasewalk geboren und feiert in diesem Jahre ihren 103. Geburtstag. Das alte Mütterchen, geehrt von Alt und Jung, Allen nur unter dem Namen „Mutter Fasten" bekannt, hat als Marketenderin die Feldzüge von 1806 und 1813—15 mitgemacht. — Hamburg. Der Senat hatte beschlossen, einen Realschullehrer mit 2250 *M.* zu pensioniren. Die Bürgerschaft aber verwarf diesen Beschluß und normirte die Höhe der Pension auf 3000 *M.*, weil die mangelhafte Centralheizung der Schule die Gesundheit des Lehrers ruinirt habe. — Stargart. Unter dem Rindviehbestande des Ritterguts Schönebeck bei Stargart brach die Lungenseuche in so ausgedehntem Maße aus, daß sich der Besitzer veranlaßt sah, bei der Regierung die Tödtung seines gesammten Rindviehbestandes zu beantragen. Es wurde infolgedessen auch die Tödtung von ungefähr 200 Stück Rindern in Gegenwart mehrerer Medizinal- und Veterinärbeamten vorgenommen. — Mansfeld, 6. März. Eine kaum glaubhafte Niederträchtigkeit wurde gestern in dem benachbarten Leimbach verübt. Von einem wahrscheinlich in den dortigen Schlafhäusern einlogirten, bis jetzt unermittelten fremden Arbeiter wurde einem siebenjährigen Kinde eine mit brennender Zündschnur versehene Dynamitpatrone in die Hand gegeben, welche alsbald explodirte und dem Kinde die Hand vollständig zerschmetterte. Vorher hatte der Mensch versucht, dem Kinde die Patrone in den Mund zu stecken, wodurch natürlich dem Kinde der Kopf gesprengt wäre. — Köln. Die „Große Kölner Karnevals-Gesellschaft" wurde zu Anfang d. J. bei den städtischen Behörden wegen eines Zuschusses von 1500 *M.* zu den Kosten des Rosen-Montagszuges vorstellig: der Antrag fand indeß bei den Stadtvätern keine Annahme. Nun ist die große Karnevalsgesellschaft nach Ablauf des Festes in der angenehmen Lage über einen baaren Ueberschuß von 3000 *M.* verfügen zu können und sie beschloß nunmehr, hiervon 1500 *M.* auf das nächstjährige Fest zu überschreiben, die andern 1500 *M.* aber — der Stadt zu schenken behufs Vertheilung unter die städtischen Armen ohne Unterschied der Konfessionen. Von der Hand weisen kann der Magistrat das Anerbieten nicht und er muß also in den sauren Apfel beißen und sich den Spott gefallen lassen. (Ein malitiöses Geschenk.)

Concert.

Am Freitag, den 9. März, fand das 6. Abonnements-Concert der Großherzoglichen Hofkapelle statt und gewährte den zahlreich versammelten Musikfreunden abermals einen hohen Kunstgenuß. Das Programm brachte an der Spitze die Ouverture zu „Egmont" von L. von Beethoven, ein so grandiöses Werk, wie es eben nur aus der Inspiration eines Beethoven zu entstehen vermochte. Dem großartigen Inhalte und der kunstreichen Form angemessen war die höchst eindringliche Wiedergabe seitens des Orchesters und die tiefe Wirkung auf die Hörer. Abkühlend wirkte darauf die im alla polacca-Tempo sich verlaufende Arie aus Spohrs Oper „Jessonda", gesungen von dem Königl. Hofopernsänger Herrn Franz von Milde aus Hannover; mit dieser formveralteten und wenig geistdurchglühten Arie hatte Herr von Milde bei seinen ersten Auftreten hieselbst nicht die glücklichste Wahl getroffen, was auch der mäßige Beifall, der ihm gezollt wurde, dokumentirte. Ein frisches, sehr unterhaltendes Werk brachte darauf das Orchester, nämlich „Slavische Rhapsodie" (op. 45 Nr. 1) von A. Dworzak. Waren es meist auch nur originelle Tanzreigen, die in abwechselnder Weise interessante Tonbilder lieferten; so erschienen dieselben doch in einem so farbenreichen Orchestergewande, daß man dieselben gern einmal anhörte. Herr von Milde sang darauf zwei vielgesungene und wohl in allen musikalischen Gesellschaftskreisen bekannte Lieder: „Der Neugierige" von Fr. Schubert und „Wanderlied" von R. Schumann, beide mit schöner Tongebung und inniger Ausdrucksweise. Die hierauf folgende Ouverture „Im Walde" von Niels W. Gade fand, obgleich sie schwungvoll vorgetragen wurde, nur wenig Anklang; es fehlten ihr eben prägnante Motive, geeignet zu einem imponirenden Aufbau des Ganzen, dagegen neigte sich das Ganze mehr zu einem ziemlich sentimentalen Gepräge. Ebenso konnten die folgenden Lieder, welche Herr von Milde brachte, nur wenig Eindruck hervorrufen; das altdeutsche Lied: „Es steht ein Lind' in jenem Thal" sowohl, wie „Widmung" von R. Franz und „Liebes Mädchen, hör' mir zu" waren an sich zu anspruchslos für ein öffentliches Concert und eigneten sich besser für kleinere, gesellige Kreise. Den Beifall, den Herr von Milde dennoch errang, vermochte denselben zu der Zugabe von Wolframs Gesange aus „Tannhäuser" von R. Wagner „Blick ich umher", wodurch sich der geehrte Sänger den aufrichtigsten Dank der Hörer erwarb. Mit der Symphonie" (C-dur) von Franz Schubert fand das Concert einen wahrhaft belebenden und wirksamen Abschluß. Die Aufgabe, welche bei Wiedergabe dieser melodienreichen Symphonie dem Orchester zugefallen war, wurde nach jeder Richtung hin aufs beste gelöst, besonders traten

Landesbibliothek Oldenburg

die einzelnen Motive klar aus der Orchester-Tonmasse hervor, der gleichmäßige Strich der Violinisten erwirkte Fülle und Klarheit in Tongebung und Phrasirung, während die Bläser das richtige Verhältniß in der Tonkraftentwickelung zu treffen wußten und nur bei einzelnen Toncombinationen die möglichst absolute Reinheit vermissen ließen. Das Zusammenspiel war schwungvoll, ausdrucksvoll, graciös und farbenprächtig. In diesem Bekenntnisse möge zugleich der Dank liegen, der den vortrefflichen Leistungen des Orchesters gebührt.

Landtag.

6. Sitzung am Freitag, den 9. März, Vorm. 10 Uhr.

Vorsitzender: Präsident Dr. Roggemann. Am Regierungstische die Minister Jansen und Tappenbeck, ferner Ober-Reg.-Rath Mutzenbecher.

Das Protokoll der vorigen Sitzung wurde verlesen und genehmigt.

Es waren ein Schreiben des Staatsministeriums und zwei Petitionen eingegangen.

Zur Tagesordnung übergehend kam:

1. der Bericht des Eisenbahnausschusses über den Entwurf eines Gesetzes für das Herzogthum Oldenburg, betr. die Organisation der Eisenbahn-Verwaltung zur Verhandlung.

Der Ausschuß hatte im Wesentlichen dem vorgelegten Gesetzentwurfe zugestimmt, nur bei einzelnen Positionen eine Verminderung der höheren Beamten empfohlen, sobald eine Vacanz eintreten sollte. Dieses solle der Prüfung der Staatsregierung überlassen bleiben.

Auf die Anfrage des Abg. Groß, wann das vorliegende Gesetz in Kraft treten solle, antwortete Minister Jansen, am 1. April d. J. Es erfolgte dann die Annahme des fraglichen Gesetzes, Artikel 1 bis 24 einschl.

2. Der Antrag der Großherzoglichen Staatsregierung zu dem Erneuerungsfonds für 1883 nachträglich 10,000 *M.* für die selbstständige Einführung der Leerer Bahn in den Bahnhof Oldenburg und 10,000 *M.* für Verbesserung der Pieranlagen der Station Nordenhamm wurde genehmigt.

Dabei wurde angeführt, daß der Zug von Bremen nach Wilhelmshaven durchgeführt werden, und der Zug nach Leer von dem jetzigen Geleise des Wilhelmshavener Zuges abgehen solle.

Dann stellte der Abg. Deeken folgenden Antrag: Der Landtag ersuche die Großh. Staatsregierung zu erwägen, ob nicht bei der selbstständigen Einführung der Leerer Bahn in den Bahnhof Oldenburg darauf Bedacht zu nehmen ist, daß am Pferdemarktplatze eine Haltestelle eingerichtet werde.

Die Abstimmung hierüber und auch die Gegenprobe ergab 13 gegen 13 Stimmen und wurde die 2. Abstimmung auf morgen angesetzt.

3. Ueber die Petition des Vorstandes und Gemeinderaths zu Leisel, betr. die Anlegung eines Weges von Sinsbach nach Rötsweiler resp. die Heranziehung der Gemeinde Leisel zu den desfälligen Kosten ging der Landtag zur Tagesordnung über.

Ferner:

4. erklärte derselbe die Petition des Gemeinderaths zu Ahrensböck wegen Eisenbahnanlage von Gleschendorf nach Ahrensböck durch die erfolgte Annahme des Antrags des Abg. Capell und Genossen für erledigt.

Hierauf vertrauliche Sitzung.

7. Sitzung am Sonnabend, den 10. März, Morgens 11 Uhr.

Vorsitzender: Dr. Roggemann.

Am Regierungstische: Ober-Reg.-Rath Mutzenbecher.

Das Protokoll der vorigen Sitzung wurde verlesen und genehmigt.

Zur Tagesordnung übergehend nahm der Landtag in zweiter Lesung:

1. den Entwurf eines Gesetzes für das Herzogthum Oldenburg, betr. die Besoldungsverhältnisse der bei der Verwaltung der Zölle und in die Reichscasse fließenden innern indirecten Abgaben angestellten Beamten, wie derselbe aus erster Lesung hervorgegangen ist, unverändert an;
2. den Entwurf eines Gesetzes für das Herzogthum Oldenburg, betr. die Organisation der Eisenbahnverwaltung, wie derselbe aus erster Lesung hervorgegangen ist, wurde mit einigen unwesentlichen Abänderungen, einstimmig angenommen;
3. ermächtigte der Landtag die Großherzogliche Staatsregierung, die in den Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben der Eisenbahnbetriebscasse des Herzogthums Oldenburg für die Finanzperide 1882/84 unter Titel I un I a. der Ausgaben in Bezug auf die Jahre 1883 und 1884 eingestellten Mittel von zusammen 444,610 *M.* pro 1883 und 451,000 *M.* pro 1884 für die etatmäßig angestellten Beamten in der Weise zur Verwendung zu bringen, daß in Ansehung der Zeit vom 1. Januar 1883 bis zum Tage des Inkrafttretens des Gesetzes, betr. die Organisation der Eisenbahnverwaltung, die Einzel-Positionen 41—57 einschließlich des Voranschlags maßgebend bleiben, für die Folgezeit aber nach Maßgabe von Art. 12 des bezeichneten Gesetzes verfahren wird. Dem Landtage ist demnächst durch Vorlegung einer vergleichenden Zusammenstellung der Nachweis zu liefern, daß dieses geschehen ist.

Sodann folgte:

4. selbstständiger Antrag des Abg. Groß und Genossen, betr. bessere Einfriedigung der Eisenbahnen in den Marschen.

Derselbe gab zu einer längeren Debatte Veranlassung. Unter Andern brachte der Abg. Iken vor, daß der Bahnkörper von Sande nach Jever auch sehr schlecht eingefriedigt sei, indem auf den meisten Stellen die Breite des Grabens an dem betr. Bahnkörper nur reichlich 1 Schritt betrage. Desgleichen bat der Abg. Huchting um bessere Einfriedigung des Bahnkörpers auf der Geest auf solchen Stellen, wo sich Weideland an dem Bahnkörper erstrecke und ersuchte den Antragsteller, er möge seinen Antrag auch zugleich mit auf die Geest in Erwägung bringen. Der Abg. Tantzen unterstützte durch verschiedene Thatsachen den Antrag des Abg. Groß, u. a. führte derselbe an, es seien im verflossenen Jahre in der Marsch 2 Pferde, 2 Kühe, 1 Stier und dann noch 1 Kuh von dem Eisenbahnzuge übergefahren. Der Antragsteller erweiterte nun seinen Antrag in Bezug auf die Geest. Derselbe lautet wörtlich: Der Landtag ersucht die Großherzogliche Staatsregierung die Einfriedigung der Eisenbahnen in den Marschen und auf der Geest in besseren Stand zu setzen und eine Bewachung der Weg-Uebergänge auf den Strecken, wo secundärer Betrieb eingeführt ist, eintreten zu lassen.

Der Landtag genehmigte den Antrag.

5. Wegen einer Petition des pensionirten Lehrers Klattenhoff in Brake um Pensionserhöhung,

beschloß der Landtag, die Petition der Großherzoglichen Staatsregierung zur Prüfung vorzulegen. Der Petent ist blind, 82 Jahre alt und erhält jetzt eine Pension von 490 *M.* und eine Unterstützung von 38 *M.* zusammen 528 *M.*

6. Nochmalige Abstimmung über den Antrag des Abgeordneten Deeken, betr. die Anlegung einer Haltestelle auf dem Pferdemarktplatze.

Der Antrag wurde mit 15 gegen 14 Stimmen angenommen.

Hierauf wurde vom Ober-Reg.-Rath Mutzenbecher im Namen Se. Königlichen Hoheit des Großherzogs der Landtag geschlossen. Der Präsident brachte dann ein dreifaches Hoch auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog aus, worin alle Anwesenden einstimmten.

Landgericht.

Sitzung der Strafkammer II. am 10. März, Vorm.

1. Der Schäfer Johann Diedrich Bahle zu Schwaneburg, Amts Friesoythe, hat geständigermaßen am 11. Decbr. v. J. dem Gutsbesitzer Wreesmann zu Altenoythe zwei Schafschellen und eine Schafglocke im Gesammtwerthe von 1 *M.* 20 *₰* aus einem Gebäude oder umschlossenen Raume, nämlich aus dem Schafkoven des Anton Norrenbrok zu Friesoythe mittels Einbruchs weggenommen, indem er von der verschlossenen Thür des Schafkovens eine Planke losgelöst bei Seite geschoben hat und durch die so entstandene Oeffnung eingestiegen ist. Nachdem ihm mildernde Umstände bewilligt worden, wurde ihm eine Gefängnißstrafe von 4 Wochen zuerkannt.

2. Der Köter Johann Hinrich Hanken zu Ellenstedt, Gem. Goldenstedt, schuldete dem Kaufmann Christoph Klostermann zu Goldenstedt die Summe von 200 *M.* und war derselbe dieserhalb im Sommer 1881 beim Großherzoglichen Amtsgerichte Vechta verklagt worden. Der Prozeß dauerte bis in den Herbst hinein. Etwa Ende September oder Anfang October 1881 hatte nun Klostermann einen mit dem Namen des Hanken unterzeichneten Brief folgenden Inhalts erhalten:

„Wenn Du mir nicht noch Zeit giebst mit dem Bezahlen und das Verfahren gegen mich einstweilen nicht noch ruhen läßt, so werde ich Dich wegen Jagdvergehens anzeigen."

Durch diese Handlungweise hatte der Angeklagte Hanken nach § 253 und 43 des St.-G.-Buchs sich eines Erpressungsversuchs schuldig gemacht. Derselbe wurde auch für überführt erachtet und in eine Gefängnißstrafe von 3 Wochen verurtheilt.

3. Die 13jährigen Schulknaben: 1. Bernhard Ludwig Ritter, Stiefsohn des Zimmermanns Simon Liebetrau zu Delmenhorst, 2. Heinrich Poppe, Sohn der Wittwe des Zimmermanns Lüder Poppe daselbst, und 3. Johann Friedrich Blume, Sohn des Arbeiters Johann Hinrich Blume im Knick bei Delmenhorst, standen am Weihnachtsabend mit dem 10jährigen Heinrich Blume vor dem Schaufenster des Kaufmanns Ficken in Delmenhorst. Eine Scheibe dieses Fensters ist geborsten gewesen und haben nun Ritter und Poppe mit einem Messer den Kitt vor der Scheibe weggekratzt und dann der Heinrich Blume ein Eckstück der Scheibe eingedrückt. Durch die auf solche Weise entstandene Oeffnung hat Ritter eine Cigarrenspitze, Poppe eine Streichholzdose und Friedrich Blume ein Paar Sicherheitsnadeln weggenommen. Die drei Angeklagten waren im Ganzen geständig und wurden jeder in eine Gefängnißstrafe von 5 Tagen verurtheilt.

Anzeigen.

Oeffentlicher Mobiliar-Verkauf.

Oldenburg. Am

Donnerstag, den 15. März d. J.,

Morgens 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend,

sollen verschiedene gut gearbeitete Mobilien, als namentlich:

6 neue und gebrauchte Sophas und Divans, neue Commoden, Sophatische, Kleiderschränke, Leinenschränke, Glasschränke, Waschtische, Spiegel, Tische, Stühle, polirte und lackirte Bettstellen mit u. ohne Springfederrahmen, mehrere sehr gute Betten, Nähmaschinen, Wanduhren, 1 Küchenschrank, Haus- und Küchengeräth, Glas- und Porzellansachen, auch eine Ladeneinrichtung für Kurzwaaren,

ferner:

Kinderpaletots, Unterhosen, Unterröcke, diverse Reste Buckskin, Kindergarderobe, gestickter Besatz und verschiedene sonstige Waaren

in Hülsebusch Gasthause am Markt hieselbst öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. **J. A. Calberla.**

Zwischenahn. Wilh. Warns hies. läßt am

Dienstag, den 20. d. Mts.,

Nachm. 2 Uhr,

an Ort und Stelle auswanderungshalber:

ein completes Drechsler- und Tischler-Handwerkszeug, als namentlich:

1 Drehbank mit eis. Spindelkasten und dito Vorleger, 1 Hobelbank, 1 Zugbank, 10 Spannsägen, verschiedene Hobel, Stech- und Stemmeisen 2c.,
1 neuen Kleiderschrank,
1 Spiegel und 3 Tische,
1 Ziege,
1 Jagdflinte,
1 Karre,
1 runden Sopha-Tisch,
1 vierrädrigen Handwagen,
sowie sonstiges Haus- und Küchengeräth

öffentlich meistbietend verkaufen.

Das Handwerkszeug ist von bestem Material und bester Beschaffenheit. **C. Weitz.**

Tannenholz-Verkauf.

Zwischenahn. Für Rechnung dessen, den es angeht, sollen am

Montag, den 19. März d. J.,

Nachm. 2 Uhr anf.,

bei der Aschhauser Mühle:

eine große Parthie tannene Dielen, 1-, 1¼-, und 1½-zöllig, sowie Latten und Richelpfähle

öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu Kaufliebhaber einladet **Heinje.**

Lehmden. Die Beneficialerben des verst. Müllers **W. Stolle** lassen am

Sonnabend, den 17. März d. J.,

Nachm. 2 Uhr,

2 starke Pferde, braune Wallache, 6 und 7 Jahre alt, 2 tied. und 1 milch. Kuh, 5 Quenen, 3 Kuhkälber, 3 trächt. Schweine (Poland-China-Kreuzung), 4 Faselschweine, 3 Mastschweine, Heu, Stroh, 2 starke Müllerwagen, 2 Ackerwagen, Wagenaufzeug, 2 Pflüge, 2 Eggen, 1 Staubmühle, 1 Häckselmaschine, 1 Häcksellade, Pferdegeschirr, 1 Futter-, 1 Mehlkiste, Tische, Stühle, Eimer, 1 Pellstein, 12 Milchbaljen, 2 Betten, Kupen, Hauwehlen, Spaten, Forken, Hacken, Harken, 40 Scheffel Kartoffeln, 50 Fuder Dünger und sonstige Sachen,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet **C. Hagendorff,** Auctionator.

Rastede. Frau Wittwe **Johann Kröger** zu **Brink** läßt am

Dienstag, den 20. März d. J.,

Nachmittags 2 Uhr anfangend,

1 güste Kuh, 1 trächt. Sau, 2 Ackerwagen, 1 Zeugrolle, 1 mahagoni Damenschreibtisch, 1 tannen Herrenschreibtisch, 2 Waschtische, 1 Sopha, 2 Kommoden, 1 Kleider-, 1 Contor-, 1 Eck- und ein Milchschrank, 1 Richtebank, 12 Polsterstühle, 6 andere Stühle, 1 Koffer, 2 große Fruchtkisten, 5 Tische, 5 vollst. Betten, 1 Bettstelle, 1 gr. kupf. Kessel, 2 Wanduhren, Leinenzeug, silb. Eß- und Theelöffel, Glas- und Porzellansachen, 1 Decimalwaage, Gewichtstücke, Pferdegeschirre, Wagenketten, Pferdetrippen, Decken, grauen Torf, Stroh, und viele sonstige Haus-, Acker- und Küchengeräthe

öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen und nach Beendigung der Auction das halbe Wohnhaus, Werkstätte und Gartenland zum 1. Mai oder gleich anzutreten verheuern, wozu einladet

C. Hagendorff, Auctionator.

Landesbibliothek Oldenburg

Blömer & Wieferich.

Oldenburg, Markt 12. Oldesloe, Bahnhofstr. 1.

Großer Ausverkauf!

Wegen Verlegung unsers Geschäfts

nach der Achternstrasse Nr. 48 sollen unsere großen Lagerbestände, um damit möglichst rasch zu räumen, zu außergewöhnlich billigen Preisen ausverkauft werden. Wir machen unsere werthen Kunden darauf aufmerksam, daß Neuheiten für die Frühjahrs-Saison bereits eingetroffen, noch fortwährend eingehen und mit in den Ausverkauf kommen.

Als besonders vortheilhaft empfehlen wir:

Kleiderstoffe
in allen Farbenstellungen, groß und klein karrierte Crepes, Plaids, Batiste, Zephyrs u. s. w. mit dazu passenden uni-Stoffen als Unterkleid.

Schwarze Seidenstoffe!
Satin-Luxor, Satin de Lyon, Faille u. s. w.

Zur Confirmation!
Schwarze Cachemire in Halb- und Ganz-Wolle, von den billigsten bis zu den feinsten Genres.
Schwarze Diagonal- und Soleil-Paletots und Umhänge in großer Auswahl.

Damen-Konfection!
Regen-Paletots, Regen-Haveloques, Abendmäntel, Paletots und Umhänge.

Tuche und Buckskin
in deutscher, englischer und französischer Waare, von den billigsten bis zu den feinsten Genres.
Anfertigung nach Maaß unter Garantie des Gutsitzens, in kürzester Zeit.

Knaben-Konfection!
Anzüge für Knaben von 2 bis 14 Jahren in Halb- und reiner Wolle, dauerhaft und hübsch gearbeitet, in großer Auswahl.

Mädchen-Konfection!
in allen Façons, Farben und Größen.

Damen- und Herren-Wäsche!
Oberhemden, Kragen, Manschetten, Rüschen u. s. w.

Baumwollen- und Leinen-Waaren!
Druckcattune, Cattune, Parchend, weiße Shirtings, Piques, weiße Ripse, Damaste, Rouleaux-Drelle u. s. w.

Aussteuer-Artikel!
Bettdrelle, Federleinen, Inlitte, Bettfedern und Daunen, Leinen, Hemdentuche, karrierte Baumwollenzeuge, **Tischtücher** u. **Servietten**, Handtücher, **Jute-Gardinen**, weiße **Gardinen** u. s. w.

Ferner:

Tischdecken,
Regenschirme, weiße Filz- und Velour-Röcke, Waffeldecken u. s. w.

Preise fest gegen Baarzahlung.

Hochachtungsvoll

Blömer u. Wieferich,
Markt 12.

Rastede. Der Ziegeleibesitzer **Aug. Lauw** in Bockhorn läßt am
Freitag, den 16. März d. J., Nachm. 1 Uhr anf.,
in seinen **Hölzungen zu Mollberg und Lehe 300 Haufen Fuhrentannen,** zu Sparren, Riecheln und Hopfenstangen geeignet, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet nach Bakermanns Wirthshause zu Mollberg, in dessen Nähe mit dem Verkaufe begonnen wird, **C. Hagendorff,** Auctionator.

Rastede. Der Köter **Gerd Lüschen** zu Neuenkruge beabsichtigt eine seiner beiden **Wischen,** an der Haaren und im Hörnfuhrt belegen, circa 4 und 5 Tagewerk groß, aus der Hand zu verkaufen.
Kaufliebhaber wollen sich am **13. März d. J., Nachm. 4 Uhr,** im **Ofenerkruge** einfinden, um zu contrahiren. **C. Hagendorff,** Auctionator.

Bestellung auf Saathafer nimmt entgegen
D. Henjes,
Ammerländischer Hof.
NB. Proben zur gef. Ansicht liegen bereit.

Prima **Baierischen Schweizerkäse,** à 1/2 kg. 80 ₰, pik. **Rahmkäse,** à 1/2 kg. 70 ₰, pik. **Limburger-** und **Harzkäse,** prima Ostfr. **Kümmelkäse,** sowie fetten **Holl. Rahmkäse,** u. fetten **Edamer Käse** empfiehlt
D. G. Lampe, Langestr. 88.

Abgelagerter fetter **Hollsteinischer Käse,** à 1/2 kg. 35 ₰ bei Ganzen à 1/2 kg. 30 ₰.
D. G. Lampe.

Prima Braunschw. **Honigkuchen.**
D. G. Lampe.

Kieler Sprott u. Bückinge.
D. G. Lampe.

Frankfurter u. **Dresdner Würstchen** à St. 10 ₰ empfiehlt **D. G. Lampe.**

Heinrich Hallerstede, Sattler und Tapezier, **20. Mottenstraße 20.**
Das jetzt vorräthige große Lager in kleinen und großen **Koffern, Damen-, Reise-** und **Courirtaschen, Portemonnais, Gummi-** und gestickten **Hosenträgern, Cigarrenetnis, Brieftaschen, Plaidriemen, Leibriemen, Tornister,** die Klappen mit Plüsch und Seehundsfell, **Schultaschen** für Mädchen, **Schürzen** für Kinder 2c. 2c. soll, um damit zu räumen, zu ermäßigten Preisen ausverkauft werden.

Herzogliche technische Hochschule Carolo-Wilhelmina
zu Braunschweig.
Beginn des Sommer-Semesters: 3. April 1883.
Gleichberechtigung des Studiums und gegenseitige Anerkennung der ersten Staatsprüfungen im **Hochbau-, Ingenieurbau-** und **Maschinenbaufache** in **Preußen** und **Braunschweig.** — **Reichsexamen** für **Pharmaceuten.** — Besondere Studiencurse für **Geometer** und **Culturtechniker.**
Programme gratis vom Secretariate zu beziehen.
Der zeitige Director **Professor Körner.**

Zu verkaufen eine gute milchwerdende **Ziege.**
Klävemannsstift 5.

Zu verkaufen. Eine Bettstelle mit Springfederrahmen, eine Wasch- und Wringmaschine, ein Sopha, ein Sophatisch und eine Hausuhr.
Wallstraße 17 (oben).

Anna Katharina Kuhlmann.
Carl Hoffmann.
Kirch-Hatten.

Am Freitag, den 9. März, starb nach kurzer heftiger Krankheit unser lieber, guter College, der Schriftsetzer **Friedrich Claussen,** in seinem 20. Lebensjahre. Indem wir seinen Freunden und Bekannten dies betrübten Herzens zur Anzeige bringen, machen wir darauf aufmerksam, daß die Beerdigung am Donnerstag, den 15. März, Nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause, Osternburger-Hollerneuenwege, stattfindet.
Die Mitarbeiter der Scharf'schen Buchdruckerei.

Zu vermiethen. Zum 1. Mai eine kleine **Wohnung** am Stau. **C. Spieske.**

Für eine **junge Dame,** welche sich im **Haushalt** auszubilden wünscht, wird in einer ehrbaren Familie Stellung gesucht. Offerten unter Littr. H. F. nimmt entgegen die Expd. d. Bl.

Großherzogl. Theater.

Dienstag, den 13. März.
Mit aufgehobenem Abonnement.
1. Gastspiel des Herrn Otto Devrient, Ehrenmitglied des Großherzogl. Hoftheaters in Weimar, und dessen Schülerin Fräulein Wilhelmine Kuhlmann.
Hamlet.
Trauerspiel in 5 Aufzügen von Shakespeare.

Donnerstag, den 15. März. Mit aufgeh. Abonnem.
2. Gastspiel des Hrn. Otto Devrient u. Frl. Kuhlmann.
Der Kaufmann von Venedig.
Lustspiel in 5 Aufzügen von Shakespeare.

Freitag, den 16. März. Mit aufgehob. Abonnement.
3. Gastspiel des Hrn. Otto Devrient u. Frl. Kuhlmann.
Maria Stuart.
Trauerspiel in 5 Aufzügen von Schiller.

Redaction, Druck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg, Peterstraße Nr. 5.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage
zu № 30 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 13. März 1883.

Das ungeliebte Weib.

Roman von U. Rosen.*)

(Fortsetzung.)

„Ada, im Namen des Himmels, was meinen Sie? O, ich beschwöre Sie, mir zu erklären, was Ihre Worte, Ihre Thränen bedeuten sollen.“

„O, Victor, nichts Anderes, als daß mein Herz in Kummer und Leid bricht.“

„Ada! Ada!“ rief er in schmerzlichem Erschrecken.

„O, Victor, Ihre Freundschaft war mir ein so hohes, kostbares Gut, der Verkehr mit Ihnen wirkte so erhebend, so veredelnd auf mich, daß ich sie um keinen Preis verlieren möchte, mehr aber als Freundschaft, heiße, innige Freundschaft darf ich Ihnen nicht gewähren.“

„Ada“, sagte er in bitterem Weh, „Sie kannten meine Liebe, meine Hoffnungen und führten mich erbarmungslos immer weiter und weiter bis zum Rande dieses demüthigenden Zusammensturzes meiner schönen Zukunftsträume. Wie grausam, wie bitter haben Sie mich betrogen.“

„O, machen Sie mir keine Vorwürfe, Herr Baron! Erhöhen Sie meinen Kummer, mein Leid nicht noch mehr. Wenn ich Sie betrogen habe, Victor, geschah es nur, weil ich anfangs mich selbst betrog. Was wußte ich von meiner eigenen noch ungeprüften Natur, welchen Einblick hatte ich in mein Seelen- und Gemüthsleben, als Sie mir zum ersten Male entgegentraten! Ich war mir selbst noch ein ungelöstes Räthsel und besaß keinen Schlüssel zu der Geheimschrift meines Herzens.“

„Ada! Ada!“

„Lassen Sie mich sprechen, Victor! Sie haben mich angeklagtt, hören Sie nun auch meine Vertheidigung. Der Zufall führte uns in der Gesellschaft zusammen. Wir suchten einander nicht, wußten nichts von einander, bis zu jener verhängnißvollen Stunde, die unsere Bekanntschaft vermittelte. Wir gefielen uns gegenseitig. Unsere Geschmacksrichtung, unsere Sympathien, unsere Anschauungen harmonirten miteinander. Wir wurden vertraute Freunde. Das war unvermeidlich.“

„Und beklagenswerth“, murmelte Victor.

„Ich fand Ihren Umgang so entzückend und sah keine Gefahr darin, mich desselben zu erfreuen. Arglos überließ ich mich meinen Gefühlen, bis meine Empfindungen inniger und wärmer wurden, als mir rechtlicherweise zustand! Ah, tadeln Sie mich nicht, daß ich Sie betrog, mein Freund. Ich betrog zunächst mich selbst auf das Schmählichste.“

„Es liegt mir fern, Sie tadeln zu wollen, Ada, aber um der ewigen Barmherzigkeit willen, was soll das heißen, daß es Ihnen rechtlich nicht zusteht, mir ein wärmeres Gefühl zu widmen?“

„Als ich thue und nicht umhin kann zu thun, Victor denn ich vermag wohl mein Betragen, nicht aber meine Empfindungen einem Zwang zu unterwerfen.“

„Aber Sie beantworten meine Frage nicht?“

„O, Victor! Victor! Wie soll ich Ihnen mittheilen, daß — daß — ich, ehe ich hierher kam, die Braut des Baron Nicolaus von Bruye wurde“, stammelte sie.

„Baron Bruye? Des Sohnes oder des Enkels jenes reichen Banquiers?“ fragte er mit hartem, kaltem Ton.

„Des alten Banquiers selbst. Er hat weder Sohn noch Enkel und war niemals vermählt“, antwortete sie gefaßter, denn nachdem sie ihm das Schlimmste berichtet hatte, kehrte ihre volle Selbstbeherrschung wieder.

„Der Banquier selbst!“ rief Victor mit bitterem Lachen.

„Ja“, seufzte Ada.

„Mein Gott, der muß wenigstens siebzig Jahre alt sein.“

„Er ist einundsiebzig.“

„Also alt genug, um Ihr Großvater sein zu können. Und diese Verschiedenheit der Jahre, der Lebensgewohnheiten, der Geistes- und Gemüthsrichtung hielt Sie von diesem unwürdigen Verlöbniß nicht zurück?“

„Nein, Herr Baron. Und jetzt ist es zu spät, das Uebel wieder gut zu machen. Ich bin unwiderruflich verurtheilt, die Gattin des alten Mannes zu werden.“

„Leben Sie wohl, gnädiges Fräulein“, sagte Victor, sich erhebend, um die Laube zu verlassen.

„O, Victor“, bat Ada, händeringend und flehend zu ihm aufblickend, „gehen Sie nicht im Zorn von mir, verdammen Sie mich nicht so rücksichtslos. Hören Sie mich an, gestatten Sie mir, meine Vertheidigung noch fortzusetzen. Als ich mich mit Baron Bruye verlobte, war ich fast noch ein Kind und gänzlich unerfahren. Er war meines Vaters theuerster Freund und ein täglicher Gast unseres Hauses —“

„Und der reichste Mann Ihrer Bekanntschaft,“ höhnte Victor.

„Er war gütiger gegen mich, als außer meinem geliebten Papa irgend ein anderer Mensch“, sprach Ada weiter, ohne seinen Spott bemerken zu wollen. „Ich empfand Dankbarkeit für den alten Herrn und willigte deshalb auch ein, seine Gattin zu werden.“

„Erlauben Sie mir, mich Ihnen zu empfehlen, gnädiges Fräulein“, unterbrach Victor sie in eisigem Ton.

„Nein, Victor, noch nicht; o, scheiden Sie nicht in Groll von mir, geben Sie mich nicht ganz auf. Können wir nicht wenigstens Freunde bleiben, wenn es uns auch leider versagt ist, einander mehr zu sein?“

Ihre thränenvollen Augen blickten innig zu den seinigen empor.

„Nein, mein gnädiges Fräulein“, erwiderte er kalt, „wir können hinfort nicht mehr Freunde sein. Die Freundschaft geht manchmal in Liebe über, aber die Liebe läßt sich niemals zur Freundschaft umstimmen, auch bin ich viel zu ernst, um mich zu so leichtem Scherz herzugeben. Ich kann nicht der bloße Freund derjenigen Frau sein, der ich mein ganzes Herz schenkte, ich muß ihr Gatte werden oder ihr ein Fremder bleiben.“

„O, Himmel, Himmel!“ seufzte Ada, „er verweigert mir die Freundschaft, die meine Rettung werden sollte! O, weshalb diese Härte, Baron?“

„Weil ich nicht zu den sentimentalen Männern der Jetztzeit gehöre“, antwortete er unbeugsam. „Ich bin ein einfacher, schlichter Landmann, ein altmodischer Christ, welcher das Band der Ehe heilig hält und glaubt, die Frau habe kein Recht, eine empfindsame Freundschaft mit einem Anderen als mit Ihrem Gatten zu pflegen. Ein solches Verhältniß führt leicht auf Irrwege und ist unter allen Umständen gefährlich.“

„O, wenn mir das Glück beschieden gewesen wäre, Ihre Gattin zu werden, würde ich der Freundschaft keines anderen menschlichen Wesens bedurft haben.“

„Noch einmal, leben Sie wohl, mein gnädiges Fräulein. Gehe es Ihnen gut.“

„Bleiben Sie, o bleiben Sie,“ rief Ada, ihre weiße Hand auf den Aermel seines Dominos legend.

„Was kann ich für Sie thun, Fräulein von Kirchberg?“

„Versprechen Sie mir, daß die Erinnerung an mich Ihre Zukunft nicht trüben soll, daß Sie mich vergessen und sich dereinst verheirathen werden, Baron.“

„O, darüber darf ich Sie getrost beruhigen, gnädiges Fräulein. Die Vergangenheit mit ihren herben Enttäuschungen wird keinen krankhaften Einfluß auf mein Leben üben und den Horizont meines künftigen Glückes nicht umdüstern. Ich werde wahrscheinlich auch früher oder später ein junges warmherziges Mädchen heirathen, dessen Liebe zu verdienen ich aufrichtig bemüht sein werde. Mein erster Roman ist zu Ende, das Erwachen aus meinem Liebestraum war etwas unsanft. Ich habe die Ehre, mich Ihnen zu empfehlen, mein gnädiges Fräulein.“

Victor's Gemüth war voll Zorn und Mitleid für die Frau, die er gedemüthigt und gekränkt zurückgelassen und deren Herz, zwischen ihre Liebe und ihre Geldgier gestellt, sich ohne Zögern für den Reichthum entschieden hatte.

Er kehrte in die tageshell erleuchteten Säle zurück, in welchen sich die heiteren Schaaren phantastisch gekleideter Leute in ungetrübter Lust umhertummelten, und verließ das Haus, ohne sich von dem Grafen Erlau und seiner Gattin verabschiedet zu haben.

Es war so früh, daß er den Gasthof, in dem er wohnte, noch offen fand. Der Portier überreichte ihm ein Telegramm, das vor wenigen Minuten für den Baron eingetroffen war.

Ohne die leiseste Befürchtung nahm Victor die Botschaft mit derselben Gleichgiltigkeit in Empfang wie die zahlreichen Telegramme, die täglich in politischen Angelegenheiten für ihn einliefen.

Er öffnete den Umschlag und las: „Wolkenstein, 31. December 187—. Dein Vater ist nicht unbedenklich erkrankt. Er bittet Dich, unverweilt nach Hause zu kommen. Lydia Werder.“

Victor stand bleich und regungslos da, während seine Augen wie gebannt an dem blauen Blättchen hingen.

Plötzlich richtete er sich auf, trat an das Pult des Portiers und schrieb folgende Antwort: „Ich reise mit dem Mitternachtszuge ab.“

Eine halbe Stunde später fuhr Victor mit dem Schnellzuge der Heimath zu.

Zweites Capitel.

Lilli.

Es war ein hübsches Zimmer, obgleich die Einrichtung desselben etwas altmodisch, verschossen und abgenützt war, in das die kalte Wintersonne jetzt so freundlich schien. Purpurfarbene Damastvorhänge verhüllten die Fenster und das reichgeschmückte Rosenholzbett, das in einer Wandvertiefung stand. In dem marmorgeschmückten Kamin brannte ein von mächtigen Buchenkloben genährtes Feuer, das seinen erwärmenden Widerschein bis in die fernsten Winkel des behaglichen Raumes verbreitete.

In dem mit schneeweißen Linnen bezogenen Bette ruhte ein schöner Mann in der Blüthe des Lebens, dessen bleiche, schmerzdurchfurchte Züge verriethen, daß der Tod an seinem Kissen Wacht hielt, ein Mann, den man auf den ersten Blick für Victor von Herward hätte halten mögen, so groß war die Aehnlichkeit zwischen den Beiden.

Der Kranke war Major Arthur von Herward, Victor's Vater, der jetzt nach einer ruhelos verbrachten Nacht seit einigen Stunden in einen stärkenden Schlaf gesunken war.

Vor dem Kaminfeuer saß in einen tiefen Sessel zurückgelehnt ein junges Mädchen in weißem Morgenrocke. Das liebliche Gesicht und die zarte, von dem leichten Gewand hell umflossene, von der Gluth der Flammen überstrahlte Gestalt hob sich anmuthig von dem purpurnen Hintergrunde der rothüberzogenen Polsterung ab.

Die Hände der Schlummernden ruhten gefaltet in ihrem Schooße, der Kopf war auf den Busen gesenkt, die geschlossenen Lider verbargen die dunklen Augensterne und die langen dichten Wimpern zeichneten sich als tiefe Schatten auf den alabasterbleichen Wangen ab. Die rabenschwarzen Haare hatten sich gelöst und ringelten sich in Locken und Flechten über die Schultern nieder.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Oeffentlicher Verkauf
von
Kirchen- und Begräbnißstellen.

Oldenburg. Am
Sonnabend, den 17. März d. J.,
Nachmittags präcise 4 Uhr,
sollen die zur Concursmasse des Hausmanns **Abel Gerhard Lienemann** zu Oberlethe gehörenden Kirchen- und Begräbnißstellen, als:

a. **zwei Frauensitze in der Wardenburger Kirche,** Schiff der Kirche, Stuhl 18, Nr. 7 und 8,
b. **zwei Mannsstände in der Wardenburger Kirche,** obere Kirche, Süder-Priechel erster Gang Nr. 35 und Norder-Priechel erster Gang Nr. 35,
c. **13 Gräber auf dem Wardenburger Kirchhof,** Grabstelle Nr. 87, 31 Linie, 33 Fuß,

in Cordes Wirthshause zu Wardenburg
öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.

J. A. Calberla,
Concursverwalter.

Oldenburg. Nachfuge. In der am Mittwoch, den 14. März d. J., Morgens 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr im Auctionslocale an der Ritterstraße hieselbst stattfindenden Auction von Mobilien soll der gesammte bewegliche Nachlaß des verstorbenen Schiffers und Gastwirths E. C. Voß und der verstorbenen Ww. des weil. Schlossers E. C. Voß senr., Henriette Catharine geb. Mohrhausen hieselbst mit zum Verkauf gebracht werden und zwar:
Tische, Rohr- und Polsterstühle, Sophas, Schränke, Kommoden, Spiegel, Betten und Bettstellen, Leinenzeug, Kleidungsstücke, Bilder, Rouleaux, 2 Spiel Kegel mit Kugeln, Lampen, 1 Bierapparat, Bier-, Schnaps- und Weingläser, sowie sonstiges Haus- und Küchengeräth, wie es sich in einem completen Haushalt vorfindet

F. Lenzner.

Oldenburg. Mittwoch, den 14. März d. J., Morgens 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr auf, sollen im Auctionslocale an der Ritterstraße hieselbst folgende Sachen, als:
3 mah. Sophas, 2 Divans, 2 Ladenschränke, 3 Kleiderschränke, 4 Sophatische, 1 Commode, große und kleine Tische, Spiegel, Bilder, 6 Betten, 6 Bettstellen, 2 Lehnstühle, Rohr- und Polsterstühle, 1 Schlitten, 3 Kinderwagen, Glas- und Porzellansachen, Haus und Küchengeräthe 2c.,
ferner: eine große Parthie **Manufacturwaaren,** als: Leinen, Halbleinen, Kleiderstoffe, Flanelle, Bettzeuge, Buckskins 2c.,
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.

F. Lenzner.

Die bewährten **Sach's Pflüge, Eggen, Drill- und Dibbelmaschinen** empfiehlt zu Fabrikpreisen

M. L. Reyersbach.

Landesbibliothek Oldenburg

Oeffentlicher Verkauf und Verheuerung von Wischländereien.

Wechloy. Der Köter **Hinr. Harms** zu Metjendorf läßt am

Sonnabend, den 17. März d. J., Nachmittags 3 Uhr auf.,

im Hause des Gastwirth's Küpker zu Wechloy seine zu Wehnen belegenen Wischländereien und zwar:

1. Die Wisch, s. g. alte Weide, groß 6 Tagewerk und
2. die Wisch, s. g. Beckschole, groß 2 Tagewerk, ferner läßt die Ww. v. Bloh zu Wechloy, 6 Tagewerk Wischland zu Wechloy und im Donnerschweerfelde belegen

auf mehrere Jahre öffentlich verheuern. Hinr. Harms in Metjendorf ist jedoch auch nicht abgeneigt, seine zu Wehnen belegene Wisch, s. g. alte Weide, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und werden Kaufliebhaber gebeten, sich ebenfalls am 17. März d. J., im Hause des Gastwirth's Küpker zu Wechloy einzufinden, um zu contrahiren. **F. Lenzner.**

Edewecht. Der Köter **Diedrich König** zu Nordedewecht läßt am

Sonnabend, den 24. März d. J., Nachmittags 1 Uhr,

in und bei seiner Wohnung:

1 Kuh,
1 4jähr. Treibochsen,
1 ¾jähr. Ochsen,
1 ½jähr. Kuhkalb,
1 trächtiges Schwein,

1 neuen Ackerwagen mit Leitern und Dielen, Ochsengeschirr, Reepe, Schiebkarre, 1 großen kupfern Kessel, Hacken, Bicken, Balljen, Eimer;

2 neue Tische, 2 Kleiderschränke, 1 Dtzd. Stühle, 1 Koffer, 2 Spinnräder und viele sonstige Haus-, Acker- und Küchengeräthe

öffentlich mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen.

Sodann beabsichtigt derselbe nach Beendigung des Verkaufs von seiner **Stelle** das halbe Wohnhaus, Scheune, 20 Scheffelsaat Bauländereien und 3 Jück Wischland auf mehrere Jahre mit Antritt zum Mai d. J. zu verheuern.

Liebhaber wollen sich zeitig einfinden. **Setje.**

Ausverkauf.

Moorhausen (Kirchsp. Hude). Auf der Ziegelei des weil. **H. Lange** zu Moorhausen kommen

Dienstag, den 3. April,

Mittags pünktlich 1 Uhr,

zum öffentlich meistbietenden Verkauf:

7 kräftige Arbeitspferde,
8 schwere und leichte Wagen nebst Leitern und Brettern, **1 sehr gute Dreschmaschine mit Göpel,** 1 Häckerlingsmaschine, **1 vorzügliche Drainröhrenpresse,** 3000 Brunnensteine, 1 Daumkraft, 1 Decimalwaage nebst Gewichten, 5 vollständige Betten, Bettstellen, 1 Handfeuerspritze, 1 Pumpe, 2 Eggen, 1 Zeugrolle, 1 Kartoffelsortirer, 4 Futterkisten, 4 große und kleine Wannen, Pferdegeschirre, Hebe, Ketten, Tauhölzer, Bindebäume, Halksiehle, ferner: Aexte, Beile, Sägen 2c., große und kleine Leitern, Pferdehalfter mit Ketten, Forken, Spaten, Schüppen und Schaufeln, Stein-, Sand- und Düngerkarren, 1 kleinen Heuwagen, Schränke, Tische, Stühle, Bänke, eis. Töpfe, Lampen, auch etwa **25,000 Pfund Heu und Stroh,**

endlich die noch vorhandenen Ziegeleifabrikate, circa **20,000 Dachpfannen, 35,000 Cementirsteine,** 15,000 Mauersteine, 30 Ringe Brocken, **15,000 Drainröhren in allen Dimensionen** und was sich sonst vorfindet.

Pferde und Wagen kommen zuerst zum Aufsatz.

Kramer.

Zwischenahn. Der Heuermann **Eilert Jaspers** zu **Haarenstroth** und Cons. lassen am

Freitag, den 16. März d. J.,

Nachm. 1 Uhr,

(**nicht** am 19. März, wie früher annoncirt)

in und bei Jasper's Wohnung:

12½ Sch. Saat grünen Rocken, 6 Fuder Dünger, 6000 Pfd. Heu und Stroh, 15 bis 20 Sch. Rocken, 50 Sch. Kartofeln, 3 trächtige Schweine, mehrere Ziegen, ferner:

1 vollst. Bett, 1 Commode, 2 Tische, 6 Stühle, 1 Wiege, 1 Kiste, 1 Küchenschrank, 1 Tellerborte, 1 Spinnrad mit Haspel, 1 Backtrog, 1 Waage, Gewichtstücke, 1 Flinte, 2 Karren, 1 Beil, Eimer, Baljen, Forken, Spaten, Sicheln, Sensen, 8 Hecken, Porzellan- und Steingut und viele sonstige Haus- und Ackergeräthschaften

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Georg Hohorst.

☞ **Alle Sorten Honig- und Pfefferkuchen** empfiehlt

G. Menke, Donnerschweerstr. 16.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Für die Frühjahr- und Sommersaison empfehle in den neuesten **Facons, Ausführungen** und soliden **Stoffen: Regenpaletots, Havelocks, Brunnenmäntel, Dollmans, Mantelets und Jaquets** in großer Auswahl zu niedrig gestellten Preisen.

Markt 22. F. Ohmstede.

Auswahlsendungen nach Auswärts franco. D. O.

Glauerts Blumenladen,

Alte Huntestr. Nr. 3.

Große Auswahl in blühenden **Topfblumen** und **Blattgewächsen.**

Gleichfalls empfehle **Obst-** und **Zierbäume, Schlingpflanzen** und **Frühlingsblumen.** Die längst erwartete Sendung von

Blumenzwiebeln,

als **Gladiolen, Lilien, Hyacinthus candicans** ist in prachtvoller Waare eingetroffen und empfehle dieselben billigst.

Ant. Heinr. Glauert,
Kunst-, Handels- und Landschaftsgärtnerei.

Nach der holländ. März-Auction, die wiederum höher abgelaufen, muß mein preanger Java-Caffee jetzt 10 Pfund 9 Mark kosten.

J. Heinr. Hoyer.

Zwischenahn. Der Anbauer **J. H. Brunkenhöfers** zu Hellermoor läßt am

Dienstag, den 20. März d. J.,

Nachm. 1 Uhr,

50 bis 60 Tannen und Eichen auf dem Stamm, 30 bis 40 Haufen Tannen zu Sparren, Latten und Unterhölzern, ferner: **1 gute milchgebende Kuh,** 1 Commode, 1 vollst. Bett, mehrere Stücke Leinen, 1 Kleiderschrank, 1 Nichtebankschrank, 2 Tische, Stühle, 2 Karren, 1 Tellerborte, 1 Jagdflinte, 1 Terzerol, Sensen, Sicheln, Spaten, Forken und andere Sachen

öffentlich meistbietend an Ort und Stelle verkaufen.

Vor Beginn des Verkaufs soll seine, z. Z. von Joh. Sander daselbst heuerlich benutzte **Anbauerstelle,** bestehend aus 1 Wohnhaus nebst pl. m. 20 Scheffel Saat Garten- und Bauländereien, **nochmals zum Verkauf ausgeboten werden, und soll der Zuschlag bei nur irgend annehmbarem Gebot sofort erfolgen; ein abermaliger Auffatz findet nicht statt. Der Antritt kann am 1. Mai oder auch am 1. November d. J. geschehen.**

Sollte ein Verkauf nicht zu Stande kommen, so soll die Stelle entweder im Ganzen oder getheilt auf 1 oder mehrere Jahre verheuert werden.

Kauf- und Heuerliebhaber ladet ein

Georg Hohorst.

Allgemeines

Vieharzneibuch

oder des alten **Schäfer Thomas** seine Kuren an **Pferden, Rindvieh, Schafen, Schweinen, Ziegen** und den übrigen Hausthieren 2c. Preis 3 ℳ. geb. Vorräthig bei

Oldenburg, Langestr. 1. **H. Hintzen,** Buchhandlung.

Doppelt eisenverzinnte **Milchsetten,** bestes Fabrikat, empfiehlt zu billigsten Preisen

M. L. Reyersbach.

Mehrere gute Ponys und Wagen bei D. Hoting, Häusingstr.

Gebrannter Caffee,

½ kg. 80 Pf., 1 Mk., 1,20 Mk., 1,50 Mk.

R. Hallerstede.

Zwischenahn.

Feinen **Rahmkäse à Pfd. 40 Pfg.,** alten **ostfries. Käse, prima Holländ. Rahm-** und **Edamer Käse** empfiehlt **Justus Fischer.**

Schnittäpfel à ½ kg. 50 Pf., Dampfäpfel à ½ kg. 65 Pf., türk. Pflaumen à ½ kg. 25 Pf. empfiehlt

Hermann Kuhlmann.

„Electra" à ½ kg. 20 Pf.

Hermann Kuhlmann.

Neue grüne und geschälte gelbe Erbsen, große und kleine weiße Bohnen und große Linsen, beste Kochwaare, empfiehlt

Hermann Kuhlmann.

Mädchenhemden
von 45 cm. lang bis 110 cm. lang,
Knabenhemden
von 45 cm. lang bis 100 cm. lang,
Mädchenbeinkleider
von 35 cm. lang bis 90 cm. lang,
Oberhemden, Chemisets, Kragen, Manschetten, leinene Einsätze, weiße Röcke und Stickereien empfehle in neuen Sendungen. **Theodor Meyer,** Langestr. 83.

Strohhutwäsche.

H. Eilers.

Ia. Magdeb. Sauerkohl,
Grüne Schnittbohnen,
Salzgurken. **R. Hallerstede.**

Gesucht Abonnenten für einen bürgerlichen **guten Mittagstisch** à Portion 60 Pfg. demnächst in der Gaststraße Nr. 3. Anmeldungen nimmt entgegen

Sophie Bargmann Wwe.,
Lehmkuhlenstraße.

Das photogr. Atelier von Heinr. Schröder

befindet sich jetzt Staustr. Nr. 7 (im Garten) und hält sich zum Anfertigen feinster Photographien daselbst zu niedrigst gestellten Preisen angelegentlichst empfohlen.

Osternburg. Zu vermiethen. Die vom Arb. Kopohl benutzte **Wohnung** im Hause des H. Hokemeyer zu Wunderburg. **A. Bischoff,** Rstllr.

Bockhorn. Zwei Tischlergesellen erhalten sofort lohnende Arbeit. **H. Gerdes.**

Einigen **Knechten und Mägden** für **landwirthschaftliche Haushaltungen** kann ich **sehr gute Stellen** besorgen.

R. Tegtmeier's Nachweisungs-Bureau,
Kleine Kirchenstraße 7.

Zwischenahn. Gesucht. Zum 1. Mai ein rechtliches **Mädchen.** **F. Ficken.**

Gellnerhörne. Gesucht. Umständehalber zum 1. Mai einen zuverlässigen **Knecht.** **H. Haye.**

Ein kaufmännisch gebildeter **Mann,** der augenblicklich ohne Verdienst ist, kann sich aufs lohnendste beschäftigen. Offerten sub H. 14 an die Exped. d. Bl.

Osternburger Schützen-Verein.

General-Versammlung

Donnerstag, den 15. d. M., Abends 8 Uhr.

Tagesordnung: Rechnungsablage. Statuten-Berathung. Aufnahme neuer Mitglieder 2c. 2c.

Der Vorstand.

Hatten.

Gesang-Verein „Eintracht".

Geselliger Abend am 2. Ostertage bei Gastwirth Kösel.

Entrée für Herren 50, für Damen 30 ₰.

D. V.

Redaction, Druck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg, Peterstraße Nr. 5.

Landesbibliothek Oldenburg